

Hana Minga
- Japanische Künstlerinnen in München -

Programmübersicht

Sa. 15. April 2017

19 Uhr Theatervorstellung von **EnGawa**: „A a.m.“



© EnGawa

21 Uhr Klavierkonzert von **Masako Ohta**: 「春の調べ」 "Frühlings Melodien, Frühlings Klänge"



© Mercedes Mariscal

So. 16. April 2017

15 Uhr 紙芝居 Kamishibai – Papiertheatervorstellung und Workshop von **Momo Nishimura**



© Edition Bracklo

19 Uhr Filmvorstellung: „Der Rote Punkt“ mit anschließendem Publikumsgespräch mit der Regisseurin **Marie Miyayama**



© Movienet Film

Zu den Künstlerinnen

EnGawa



© Alexander Starostzik

Titel: Theaterstück „A a.m.“

Vorstellung: Sa.15.04.2017 19Uhr

Dauer: ca. 1 1/2Stunden

Eintritt: 10 €

Programm: A a.m.

Inhalt:

Zwei Karrieredamen treffen sich während des morgendlichen Rushhours und gehen ins Büro. Dort werden Papiere abgearbeitet, das morgendliche Firmentraining absolviert, gelästert, Meetings gehalten, Mittag gemacht, Überstunden geschoben, gestritten, geweint, versöhnt... Ein ganz normaler Büroalltag? „A a.m.“ ist ein absurdes Unterhaltungstheater des deutsch-japanischen Theaterkollektivs EnGawa, in dem kaum gesprochen und doch viel gesagt wird.

Otone Sato (Regie/Schauspiel):

Geboren 1985 in Japan. Studium der Japanologie, Theaterwissenschaft und Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Im Jahr 2012 inszenierte sie eine eigene Theaterproduktion „Shinsai – Shattering Gods“ im i-camp/neues theater münchen, woraufhin die Gründung des deutsch-japanischen Theaterkollektivs EnGawa in München folgte. Beim Tanz- und Performancefestival Isarsprudel wirkte sie im Sommer 2013 bei der Performanceproduktion: „The three apes - see no evil, hear no evil, speak no evil“ und anschließend im Jahr 2014 mit der Performance: „Yûgen - the lucent playground“. Im selben Jahr inszenierte sie eine weitere Theaterproduktion „idô – the flow“ im i-camp/ neues theater münchen. Im Jahr 2015 erhielt sie die Debütförderung für die deutsch-japanische Theaterproduktion „Bruder Sense und Frau U“ im i-camp/neues theater münchen. 2016 produzierte sie das Theaterfestival „Die Zukunft der Erinnerungen II.“ am Giesinger Bahnhof, wo sie auch das intermediale Monodrama „Hot Particle“

zur Premiere brachte.

Masako Ogura (Schauspiel):

Geboren 1980 in Japan. 2004-2006 Schauspielausbildung am Institut Haiyuza in Tokyo. Auftritte bei diversen Produktionen in Haiyuza, Japan u.a. 2004 in „Shiroi Sketchbook“, 2005 in „David Copperfield“ als Agnes, 2006 in „Die Möwe“ als Paulina. 2007-2012 Tanzausbildung als Jazz-, Show-, Musicultänzerin im Studio Ben in München. 2012 Darstellerin bei „Shinsai – Shattering Gods“ im i-camp/neues theater münchen und seitdem festes Mitglied des deutsch-japanischen Theaterkollektivs EnGawa.

Homepage: www.en-gawa.de

Facebook: En Gawa

Masako Ohta



© Mercedes Mariscal

Titel: Klavierkonzert: 「春の調べ」 "**Frühlings Melodien, Frühlings Klänge**"

Vorstellung: Sa.15.04.2017 21Uhr

Dauer: ca. 1 Stunde

Eintritt: 10 €

Programm/Inhalt:

Japanische und europäische Klaviermusik im Frühling;
mit Werken von Toru Takemitsu, Kengyo Yatsunami, Michiyo Miyagi, Kiyoshige Koyama,
Frédéric Chopin, Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice Ravel

Kengyo Yatsunami, Komponist und Kotospieler, ist ein Pionier der japanischen Kotomusik. Koto ist ein Saiteninstrument, bei dem über dem Resonanzkörper aus Holz 13 bis 20 Saiten jeweils über einen beweglichen Steg geführt werden. „Rokudan no Shirabe“ ist der Klassiker der Kotomusik.

Michiyo Miyagi ist ein weiterer bedeutender japanischer Kotospieler und Komponist. Seit der Meiji-Ära (1867-1912) wurde von Seiten der japanischen Regierung die europäische Musik der japanischen vorgezogen. Miyagi entwickelte einen neuen Stil für die traditionelle japanische Musik (Shin-Hougaku), in dem er um eine harmonische Annäherung von japanischer und europäischer Musik bemüht war. Hauptmotiv seiner Musik ist die Natur: Das Nachahmen der Natur und die Verschmelzung mit der Natur.

Zur Zeit Claude Debussys und Maurice Ravels war Europa stark vom Japonismus beeinflusst. Der neuen symbolistischen und impressionistischen Beziehung zur Natur wurde in farneichen Klangwelten Ausdruck verliehen.

Toru Takemitsu war eine wichtige Künstlerpersönlichkeit im Japan der 70er bis 90er Jahre. Er pflegte engen Kontakt mit japanischen Künstlern der verschiedensten Schaffensgebiete.

Maurice Ravel, der wie Debussy mit seinem farneichen, phantasievollen Klang einen großen Einfluss auf Takemitsu ausübte, komponierte sehr fein strukturierte Stücke. Letztere Tendenz lässt sich auch in seinem Faible für filigrane Uhrwerke wiederentdecken.

Kiyoshige Koyama war ebenfalls ein bekannter japanischer Komponist und Musikpädagoge aus dem 20. Jahrhundert. Die Besonderheit an Koyamas Kompositionen waren die Motive, die sanft und literarisch, voll vom japanischen Gemüt erfüllt waren.

Masako Ohta (Pianistin):

Die aus Tokyo stammende japanische Pianistin Masako Ohta ist - sowohl solistisch als auch kammermusikalisch - im Bereich der klassischen und Neuen Musik sowie der Improvisation unterwegs. Ihr Klavierstudium absolvierte sie an der Toho Gakuen School (Universität) of Music Tokyo und an der Hochschule der Künste Berlin, außerdem Meisterkurse bei András Schiff, György Sebök und György Kurtag. Sie beschäftigt sich intensiv mit Poesie, Klang und Musik aus Japan, Europa und anderen Kulturkreisen und kreiert interkulturelle und interdisziplinäre Projekte und Konzertreihen wie „Phantasiestücke“, „Kammermusik - GEN ㊄“ und „Wurzeln & Flügel“. Sie bekam den ersten Preis bei dem Giesinger Kulturpreis 2016 mit Kammersänger Christopher Robson und Schauspieler Olaf Becker. Ihre Arbeit ist in zahlreichen Rundfunkproduktionen dokumentiert, sowie auf der CD OHENROSAN, einer Improvisations-Liveaufnahme mit Udo Schindler (Klarinette) in der Pilgrims of Sound-Serie "Realtime". Als Diplom-Klavierpädagogin unterrichtet sie und gibt Meisterkurse für Klavier und Kammermusik. Mit dem Motto „ganzheitliches Klavierspiel“ verbindet sie Ihre Klavierlehre mit japanischer Kalligraphie.

Homepage: www.masako-ohta.de

Momo Nishimura



© Keiji Nishikawa

Titel: 紙芝居 Kamishibai – Papiertheater

Vorstellung/Workshop: So.16.04.2017 15Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden

Eintritt: Teilnehmer 15 €, Zuschauer 10 €

Max. Teilnehmerzahl: 15

Mindestalter: ab 6 Jahren

Illustration/Erzählung: Momo Nishimura

Erzählung: Masako Ogura

Musikalische Begleitung: Masako Ohta

Programm:

- Papiertheater – Vorstellung: „Kamishibai-Mann“
- Papiertheater – Vorstellung: Originalstück zum Mitmachen
- Papiertheater – Vorstellung: japanisches Märchen
- Workshop: Wir malen und basteln gemeinsam an einem Kamishibai.
- Papiertheater – Vorstellung: Wir erzählen uns mit den selbst gemalten Bildern unser selbstentworfenen Kamishibai.

Inhalt:

Zusammengesetzt aus den Worten Kami (= Papier) und Shibai (= Theater) bezeichnet dieses Wort ein ganz besonderes Vergnügen, bei dem der Geschichtenerzähler seinem kleinen oder größeren Publikum in die Augen sehen kann, während er es Schritt für Schritt durch eine dramatisch gestaltete und stimmungsvolle Bildergeschichte führt. Der Erzähler zieht im Laufe der Geschichte einzelne Bilder langsam beiseite und schiebt sie jeweils hinter das hinterste Bild. Buddhistische Lehrer verwendeten vor Jahrhunderten ähnliche Techniken um religiöse Inhalte den einfachen, oft des Lesens nicht kundigen Menschen einzuprägen. Später nutzten auch weltliche Erzähler Kamishibai, um ihr Publikum auf Straßen und Plätzen mit beliebten Geschichten und Märchen zu fesseln. Diese traditionelle Kunst des Geschichtenerzählens begeistert bis heute Jung und Alt.

Momo Nishimura (Illustratorin):

Momo Nishimura, geboren 1980 in Japan, studierte Kinder- und Jugendliteratur in Osaka. 2006 kam sie nach München und erhielt 2007 ein Stipendium der Internationalen Jugendbibliothek München. Seitdem illustriert sie Bilderbücher für Kinder. Zu ihren Veröffentlichungen gehören: „Dank des Kranichs“ (2009), „Momotaro der Pfirsichjunge“ (2012) von Edition Bracklo in München und „MOVE-Tierebuch“ von Kodansha. 2014 erhielt sie den Bilderbuch Preis von Shogakukan in Japan.

Marie Miyayama



© Christian Hirschhäuser

Titel: Filmvorführung „Der Rote Punkt“

Vorstellung: So.15.04.2017 19Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden

Eintritt: 8 €

Programm: Filmvorführung, anschließend Publikumsgespräch mit der Regisseurin

Inhalt:

Die junge Japanerin Aki Onodera wird von Träumen aufgewühlt, die aus den lange verschütteten Erinnerungen an ihre frühen Kindheitstage aufsteigen. Eigentlich sollte sie sich so kurz vor dem Ende ihres Studiums auf die Jobsuche konzentrieren, aber stattdessen fährt sie zu ihrem Elternhaus und entdeckt dort in einer Abstellkammer ein altes Paket aus einem fremden Land. Ein alter Fotoapparat, in dem noch ein Film steckt, und ein vergilbter Umschlag mit einem Brief und einer ausländischen Landkarte, auf der ein roter Punkt eine Stelle markiert. scheinen die Schlüssel zu ihren Träumen zu sein...

Marie Miyayama (Filmregisseurin):

Geboren 1972 in Tokyo, Japan. Nach ihrem Creative Writing- und Filmwissenschafts-Studium an der Universität Waseda ging sie 1995 nach Deutschland. Zuerst studierte sie Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und wechselte dann 1998 an die Hochschule für Fernsehen und Film München. Während ihres Studiums drehte sie mehrere Kurzfilme und Dokumentarfilme, u.a. 2002 „Maikas Wochenende“ (Kurzfilm, 15 min.), 2004 „between earth and sky“ (Dokumentarfilm, 35 min.); bei denen interkulturelle Themen im Mittelpunkt stehen. 2008 schloss sie mit dem Kinospießfilm „Der Rote Punkt“ ihr Regiestudium ab.

Homepage: <http://www.mariemiyayama.de>
<http://www.derrotepunkt-derfilm.de/>

Filmpartner:

